

Daniela Leidig

Wünschen

geht immer



Impressum

Reihe »Carl-Auer Kids«, hrsg. von Christel Rech-Simon

Erste Auflage, 2024

ISBN 978-3-96843-059-1

© 2024 Text und Illustration: Daniela Leidig

© der deutschen Ausgabe 2024 Carl-Auer-Systeme

Verlag und Verlagsbuchhandlung GmbH, Heidelberg

Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation

in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische

Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Carl-Auer Verlag GmbH

Vangerowstraße 14

69115 Heidelberg

Tel. +49 6221 64 38-0

E-Mail: info@carl-auer.de

Wünschen

geht immer





Als ich drei Jahre alt wurde, schenkte Tante Gianni mir ein Kaleidodingsda – so ein Fernrohr zum Reingucken. „Wenn du mal zu den Sternen fliegen willst“, sagte sie und zwinkerte mir zu. Und das wollte ich, aber ich konnte nicht ein Auge alleine zukneifen, nur beide zusammen.

Mein Bruder Jonas sagte: „Das ist wie Pfeifen. Irgendwann kommt ein Tag, da kannst du es einfach.“ Und dann kniff er extrafest ein Auge zu, guckte durch das kleine Loch und pfiff extralaut durch seine neue Zahnlücke.

Wie doof, wenn man die Sterne direkt vor der Nase hat, sie aber nicht sehen kann.

Ich schnappte mir mein Kaneidosphop und lief damit in mein Zimmer. Dann kniff ich beide Augen und Pobacken zusammen, hielt es an ein Auge, wünschte mir so sehr, die Sterne sehen zu können und sah ... nicht nur ein paar, sondern einen ganzen Himmel voll bunter Sterne. Einfach, weil ich es wollte.



Tante Gianni hat immer Konfetti in der Jackentasche.
Falls es was zum Feiern gibt. Wir tanzen mit ihr auf dem
Bett und auf der Straße und springen in kaltes Wasser.
Nackidei. Wenn wir wollen, essen wir auf dem Boden,
mit den Fingern. Das schmeckt dann viel besser.

Tante Gianni wohnt mitten in der großen Stadt in einem
hohen Haus mit vielen Wohnungen drin. Vor dem Haus
fährt die Straßenbahn, und hinterm Haus ist ein kleiner Hof.
Da hat sie die Mülltonnen zur Seite geschoben, Tomaten
angepflanzt und Lichterketten aufgehängt. Sie hat auch
Bänke gebaut, wo alle sitzen können, um ein Buch
zu lesen oder in den Himmel zu gucken. Und um
zusammen glücklich zu sein.









Freitag ist Tante-Gianni-Tag. Dann fahren Jonas und ich zu ihr in die große Stadt. Manchmal nehmen wir bunte Farben mit und malen hässliche Orte an. „Damit die Leute stehen bleiben und sich freuen“, hat Tante Gianni gesagt.

Wir malen bunte Sterne und Blumen in schmutzige Ecken, und dann klettern wir ins Holzflugzeug am Hermannsplatz und schauen sie uns von oben an.

Tante Gianni glaubt an den Frieden. Daran, dass die Menschen miteinander glücklich sein können.

Sie hat immer Konfetti in der Jackentasche. Falls es was zum Feiern gibt. Wir tanzen mit ihr auf dem Bett und auf der Straße und springen in kaltes Wasser. Nackidei.

Wir malen bunte Sterne und Blumen in hässliche Ecken, damit die Leute stehen bleiben und sich freuen.

Als Tante Gianni wegzieht, holen mein Bruder Jonas und ich sie an Weihnachten nach Hause – mit dem Holzflugzeug vom Hermannsplatz ...

Eine Geschichte übers Wünschen und übers Dranglauben.

ISBN 978-3-96843-059-1



9 783968 430591

